

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 25 (1984)
Heft: 22

Buchbesprechung: Der Gotthard-Bund

Autor: Courten, Harald de

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Buchtip

DER GOTTHARD-BUND

Gotthard-Bund? Kennt ihn die jüngere Generation überhaupt noch? Weiss sie, was dieser Bund, besonders in den kritischen Jahren 1940 bis 1945, auf verschiedensten Gebieten geleistet hat?

Es war an der Zeit, dieses Buch zu schreiben: Seine Untertitel – «Eine schweizerische Widerstandsbewegung» und «Aus den Archiven 1940 bis 1948» – lassen ahnen, um was es damals ging. Und der Verfasser, von der Gründungsphase an in der obersten Leitung dieses Bundes, versteht es, Vorgeschichte und Ursachen für seine Bildung, diese selbst sowie die mannigfachen Tätigkeiten seiner Mitglieder in nüchterer, beeindruckender Weise zu schildern.

Zweck und zentrales Anliegen des Gotthard-Bundes waren die Förderung einer positiven Einstellung zur vorbehaltlosen Landesverteidigung und die Überwindung der – angesichts der Bedrohung von aussen – gefährlichen Gegensätze im Innern unseres Landes, vor allem desjenigen zwischen «Links» und «Rechts».

Es galt, die Angst überwinden zu helfen, die in der damaligen Zeit grosse Bevölkerungsteile erfasst hatte und die die Ursache für Anpassung und Flucht ins Landesinnere bildete, und es galt, Wert und Stärke der Gemeinsamkeiten zwischen unseren Volksgruppen gegenüber den Gefahren ihrer Gegensätze bewusst zu machen.

Aber diese Aufgaben waren nicht allein mit Zeitungsartikeln und öffentlichen Reden zu erfüllen: vielmehr mussten die Angehörigen des Gotthard-Bundes darüber hinaus grosse Arbeit, besonders auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiet, in der richtigen Erkenntnis leisten, dass nur ein sozialer Friede zwischen den Interessengruppen, hauptsächlich zwischen Unternehmern und Arbeitern, die nötigen Kräfte für ein Durchhalten und ein Festhalten am Unabhängigkeits- und Selbstbehauptungswillen unseres Volkes freisetzen konnte.

Eine weitere Vorbedingung hiefür war die Sicherstellung einer ausreichenden Ernährung

Christian Gasser: «Der Gotthard-Bund, eine schweizerische Widerstandsbewegung. Aus den Archiven 1940 bis 1948», 161 S., Verlag Paul Haupt, Bern und Stuttgart, 1984, Fr. 28.–.

unserer Bevölkerung, auch unter Wegfall von Lebensmitteleinfuhren, und damit die Notwendigkeit, die Durchführung des «Plans Wahlen» tatkräftig zu unterstützen.

Wie all das bewerkstelligt wurde, welche Fehler unterliefen, welche Schwierigkeiten überwunden werden mussten, ist im vorliegenden Buch bestens geschildert.

Einschüchterungsversuche von aussen, Versuche im Innern zur Beschwichtigung der Regierungen unserer Nachbarländer blieben nicht aus. Auch dagegen musste vorgegangen werden. Und gerade hiefür war eine von den Be-

hörden und von deren Neutralitätsverpflichtungen unabhängige Vereinigung, die in allen Landesteilen zusammen immerhin 8000 Mitglieder umfasste, von besonderem Wert: Das vertretene Gedankengut zu übernehmen, war nicht von Regierungsseite befohlen worden, es ging vom Volk aus und übertrug sich auch auf die Regierung. Daher überzeugte es auch gegen aussen.

Auch über die Tätigkeit des Gotthard-Bundes während der Nachkriegsjahre, als ein Auseinanderfallen der inneren Front infolge Wegfalls der unmittelbaren Bedrohung von aussen drohte, wird des näheren berichtet: so zum Beispiel über die beträchtliche Mitarbeit seiner führenden Mitglieder an der Schaffung unserer im Jahre 1948 in Kraft getretenen Alters- und Hinterlassenen-Versicherung.

Trotz der Erkenntnis, dass die Gefahr der Kriegsjahre von der Bedrohung auch unseres Landes aus dem Osten abgelöst wurde und somit ein Fortbestand des Gotthard-Bundes durchaus am Platz war, machten sich in seiner Leitung seit 1948 Auflösungserscheinungen bemerkbar.

Die tatsächliche Auflösung des Gotthard-Bundes konnte allerdings bis Ende Juni 1969 hinausgeschoben werden – von massgebenden Leuten wie Bundesrat F. T. Wahlen auch dann noch bedauert. Die dazwischenliegende Tätigkeit eingehend zu beschreiben, ist nicht mehr Thema des vorliegenden Buches, doch ist darin verwiesen auf die Veröffentlichung von Philippe Mullers «Vingt ans de Présence politique», erschienen 1974 im Verlag «A la Braconnière», Boudry/NE, in welcher ein lebendiges Bild der Tätigkeit des Gotthards-Bundes bis zu seiner Auflösung enthalten sei.

Einladung zum Abonnement

Zurücksenden an Administration ZeitBild, Jubiläumsstrasse 41, 3000 Bern 6.

Ich bestelle ein Jahresabonnement **ZEITBILD** zu Fr. 45.– (Ausland sFr. 50.–/DM 57.–).
Erscheinungsweise alle zwei Wochen, Umfang 12 Seiten.

Name Vorname

Strasse PLZ, Ort

Datum Unterschrift

War die Auflösung ein Fehler? Hätte sich diese nebenberuflich ausgeübte Tätigkeit von Männern, die sich um den Selbstbehauptungswillen des Schweizervolkes sorgten, bis in unsere Tage – und darüber hinaus – aufrechterhalten lassen? Wir wissen es nicht.

Hingegen wissen wir, dass die Bestrebungen, denen der Gotthard-Bund einen starken Ausdruck gegeben hatte, in neuen Formen nach wie vor vonnöten sind. Und hier dürfen wir vielleicht auf unser Schweizerisches Ost-Institut hinweisen. Gewiss hat es eine spezifische und seiner Zeit gemässe Ausrichtung, aber es ist eine ebenfalls private Organisation, welche die heutigen und zukünftigen Bedrohungen unseres – und nicht nur unseres – Landes bewusst macht und somit das Ihre beiträgt, die seinerzeitige Aufklärungsarbeit des Gotthard-Bundes fortzusetzen. Der Gotthard-Bund ist historisch geworden, seine Grundsätze aber gehören der Gegenwart.

Harald de Courten

In Kürze

In ungarischen Internatsschulen (so berichtet die Budapester Zeitung «Magyar hirlap» vom 14. 9. 1984) werden Ohrfeigen verabreicht. Unmögliche Erziehungsmethoden? Schon, aber wahrscheinlich anders, als Sie sich das eben vorgestellt haben: Es sind nämlich die Schüler, welche die Lehrer ohrfeigen.



Die westungarische Zeitung «Dunantuli naplo» (2. 9. 1984) berichtet von Klagen über die mangelnden Sprachkenntnisse der Fremdenführer. Aber diese erheben Gegenklagen: Der beste Weg zur Beherrschung einer fremden Sprache sei ein Aufenthalt im betreffenden Ausland, und dieser werde ihnen nicht ermög-

licht. Mit dem betreffenden Ausland ist da wohl nicht das brüderliche Ausland gemeint.



In der weissrussischen Stadt Gomel gibt es ein Zivilstandsamt, das einen gemächlichen Arbeitsrhythmus pflegt, insbesondere in seiner Führung des Geburtenregisters. Da bilden sich lange Schlangen von Leuten, die ihr neugeborenes Kind pflichtgemäss eintragen lassen wollen, aber abends bei Schalterschluss unverrichteterweise heimgehen müssen. Ein junger Vater, dem das an zwei Tagen passierte, beschloss am dritten Tag, schon am frühen Morgen anzustehen, und auch diese Bemühung erwies sich als vergeblich. Die sowjetische Regierungszeitung «Iswestija» (22. 9. 1984) berichtet darüber mit einem bemerkenswert ironischen Bezug auf die gesamtsovjetschen Verhältnisse: «Der Vorteil der Sache liegt darin, dass unser Nachwuchs von den Windeln an lernt, sich in der Schlange einzureihen.»

LAXENBURG PAPERS

... eine Schriftenreihe, herausgegeben vom Österreichischen Institut für internationale Politik in Laxenburg bei Wien: Ergebnisse abgeschlossener Forschungsarbeiten in englischer Sprache ...

Bd. 1: K. E. Birnbaum, **Arms Control in Europe: Problems and Prospects.** 1980. 122 S. Kart. sFr. 15.50.

Bd. 2: O. Höll, **Austria's Technological Dependence: Basic Dimensions and Current Trends.** 1980. 63 S. Kart. sFr. 9.50.

Bd. 3: W. D. Eberwein — H. Neuhold, **The Adaption of Foreign Ministries to Structural Changes in the International System.** 1981. 75 S. Kart. sFr. 9.—.

Bd. 4: K. E. Birnbaum — H. Neuhold: **Neutrality and Non-Alignment in Europe.** 1982. 202 S. Kart. sFr. 15.—.

Bd. 5: K. E. Birnbaum (ed.), **Confidence Building and East West Relations.** 1983. 132 S. Kart. sFr. 15.—.

Bd. 6: O. Höll (ed.), **Small States in Europe and Dependence.** 1984. 336 S. Kart. sFr. 29.—.

WILHELM BRAUMÜLLER
 Universitäts-Verlagsbuchhandlung GmbH.
 A-1092 Wien · Servitengasse 5



Die repräsentative konservative Zeitschrift

Aufsätze und Kommentare aus allen Bereichen des Geisteslebens (Politik, Philosophie, Medien, Geschichte, Kultur, Militär)

Erscheint zweimonatlich

- Ich bestelle eine kostenlose Probenummer
- Ich abonniere CRITICON (Jahrespreis 57 DM)

 Criticon Verlag,
 Knöbelstrasse 36, 8000 München 22